

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 07. bis 13. Oktober 2013

Das schönste, wichtigste und anstrengendste in dieser Woche war die [Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Landtag am Rhein“](#). Unsere Jubiläumsveranstaltung. Seit Monaten und Wochen wird daran gearbeitet, vorbereitet, organisiert, geprobt und dann war es am Freitagnachmittag endlich so weit: der Startschuss wurde gegeben, der nicht vorhandene Vorhang gelüpfte und zwei kurzweilige, fröhliche und doch dem Anlass angemessene Stunden Landes- und Landtagsgeschichte der letzten 25 Jahre erfreute alle Gäste. Natürlich stand unser „Geburtskind“ das Haus der Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Aber unsere Feier war auch ein Querschnitt durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit unseres Landes, das in diesem Jahr immerhin schon 67 Jahre alt geworden ist. Wer sich für das Haus, eine in Stein und Glas gegossene Idee des modernen Parlamentarismus-Verständnisses, interessiert, wer gerne Geschichten liest und Bilder anschaut, der sollte sich unsere Chronik und unsere Ausstellungskataloge zur Geschichte des Landtags nicht entgehen lassen. Einfach Kontakt mit unserer Pressestelle im Landtag aufnehmen. Oder natürlich meinem Wahlkreisbüro eine Info zuschicken.



Aber zurück zur Festveranstaltung, die ganz bescheiden „nur“ eine Geburtstagsfeier sein sollte: den Anfang hat der Chor der [Grundschule „Am Köhnen“](#) gemacht. Die Dritt- und Viertklässler haben erst einen Monat lang in dieser Zusammensetzung geprobt und das Düsseldorf-Lied wirklich phänomenal toll gesungen. Mit viel Applaus sind die Kids dann auch glücklich erst einmal abgezogen, um später im großen Finale noch einmal „An Tagen wie diesen“ zu schmettern. Die Kinder habe ich übrigens bei einem meiner Schulbesuche kennen gelernt und ihnen versprochen, dass sie das Ständchen, das sie mir gesungen haben, auf jeden Fall irgendwann einmal im Landtag singen dürfen. Und dieser Tag war am letzten Freitag. Es war einfach nur toll! Genauso beeindruckend waren die vier Tänzer und der Geiger von [Urbanatix](#), die den Abschluss des Programms gebildet haben. Das Musikstück und der akrobatische Tanz wurden extra und exklusiv für unsere Geburtstagsfeier geschrieben bzw. choreografiert. Dieses besondere Geschenk hat mich (fast) zu Tränen gerührt. Sicher auch, weil Urbanatix im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres in meiner Heimatstadt Bochum entstanden ist und sich fest etabliert hat. Wer Urbanatix noch nicht kennt: man kann sie nur einmal im Jahr für eine gute Woche bei uns in Bochum in der Jahrhunderthalle bewundern. Aber Beeilung ist



angesagt, denn die Karten sind heiß begehrt. haben wir alle beim Auftritt von [Bernd Stelter](#), der in unnachahmlicher Weise seine Sicht auf den Landtag, das Gebäude und die Politik zum Besten gegeben hat. Es war ..., ach am besten schaut ihr alle selbst noch einmal hin, denn in Kürze wird es einen Film über unsere Feier geben. Und den dann natürlich auf unserer Homepage. Witzig und ein wenig erstaunlich, aber dann doch ermutigend, fand ich, dass Bernd Stelter – erprobt auf großen Bühnen, im Fernsehen und geübt im Umgang mit Publikum, schlagfertig, um keine Antwort verlegen, und allen Situationen gewachsen – nervös war. Und nicht nur das, später hat er erzählt, dass es eine völlig unerwartete Situation war und ihm Respekt abverlangt hat, im Plenarsaal des Landtags am Redepult zu stehen. Dort, wo sonst Gesetze begründet und politische Initiativen ihren Weg nehmen. Es tut gut, von Kabarettisten und Comedians zu hören, dass das schon etwas Besonderes ist, der Plenarsaal, der Landtag, das Parlament. Das [Landespolizeiorchester](#) unter der Leitung von Scott Lawton, die Lipperoder Burgschwalben unter der Leitung von Ursula Tillmann, die verschiedenen Videogrußbotschaften - gedreht, geschnitten und wunderbar inszeniert von unserer Mitarbeiterin Daniela Braun - und nicht zuletzt, die lockere und doch respektvolle Moderation von Rene le Riche – alles hat gepasst, alles war rund, alles war gelungen. Einfach: toll! Der anschließende Empfang hatte fast den Charakter eines großen Familien- oder Klassentreffens. Das „Hallo“ und „Schön dich zu treffen“ nahm gar kein Ende. Fröhliche Gesichter und anregende Unterhaltungen, wohin man auch blickte. Auch das hat mir gut gefallen. Genau so hatte ich es mir auch gewünscht: eine fröhliche Feier mit einerseits geladenen Gästen und andererseits vielen Bürgerinnen und Bürgern. Eine Feier, die allen Spaß macht. Ach, damit ich es auf keinen Fall vergesse, alles wurde übrigens von uns selbst entwickelt, erarbeitet, vorbereitet und am Tag selbst dann durchgeführt und begleitet. Ja, ein wenig unverzichtbare professionelle Hilfe war nötig, aber wirklich nur ein wenig. Deshalb aus tiefster Überzeugung und vollstem Herzen: vielen Dank an „meine“ Landtagsmitarbeiterinnen und Landtagsmitarbeiter, die immer einen klasse Job machen. Diesmal ihr Lieben habt ihr euch wirklich selbst übertroffen! Ihr seid ein tolles Team! Nichts sonst kann diese Feier toppen. Daher könnte – wohlgemerkt: Konjunktiv – daher könnte ich eigentlich fast schon Schluss machen. Wenn da nicht noch das ein oder andere Ereignis wäre, das ich zumindest kurz erwähnen sollte.



Zum Beispiel der [Schulbesuch](#) in der [Gesamtschule Weierheide in Oberhausen](#). Der war nämlich auch sehr eindrucksvoll. Ich bin viel länger geblieben als ursprünglich vorgesehen, weil die Diskussion einen spannenden Verlauf genommen hat. Und trotzdem, obwohl ich länger dort war, mussten noch Fragen unbeantwortet bleiben. Ja sie sind noch nicht einmal gestellt worden. Die Schlussfolgerung? Entweder muss ich noch einmal hin, oder die Schüler müssen in den Landtag kommen – klar, oder? Ein anderer zu erwähnender Termin fand am Dienstagnachmittag statt. Da haben wir wahrgemacht, was schon lange überfällig war. Wir, der Landtag, haben unsere unmittelbaren Nachbarn aus Düsseldorf, die in allen Bau- und

Umbauphasen, bei allen Demos und Kundgebungen und auch bei anderen Großveranstaltungen immer unter uns leiden müssen, eingeladen. Ich durfte ihnen den Plenarsaal zeigen, im Empfangsraum haben sie sich ins Gästebuch eingetragen, es gab Kaffee und Kuchen und eine ganz spezielle Landtagsführung. Und am Ende haben unsere Nachbarn noch an einer Ausstellungseröffnung und der Diskussionsveranstaltung „Abgeordnetenarbeit – Gestern- heute – Morgen“ teilgenommen. Es sind rund 50 Personen gekommen und einige sogar richtig lange geblieben. Das war ebenfalls eine schöne und absolut runde Sache. Einige Nachbarn haben den Landtag übrigens zum allerersten Mal von innen gesehen. Auch das gibt es. Bestimmt war das nicht das letzte Treffen. Da geht noch mehr! Da geht noch mehr, damit kann ich zum klanggewaltigen Ereignis dieser Woche überleiten: mein Besuch beim Benefizkonzert der [Bundeswehr Big Band](#) in Warendorf. Das Benefizkonzert wurde für Soldaten durchgeführt, die im Einsatz geschädigt wurden und in der Sportschule der Kaserne in Warendorf durch Bewegung therapiert werden. Sehr gerne habe ich nicht nur die Schirmherrschaft übernommen, sondern bin auch genauso gerne zum Konzert gefahren. Weit über 800 Menschen haben mit ihrem Eintrittsgeld dafür gesorgt, dass bereits am Abend selbst fast 10.000 Euro Reinerlös zusammengekommen sind. Und die Summe wird, dank eines örtlichen Sponsors noch größer werden.



Ich habe die Big Band der Bundeswehr vorher noch nie live erlebt. Heute allerdings kann ich versichern, es lohnt sich absolut, ein Konzert zu besuchen. Die Musikvielfalt, die Sängerin, die Musiker, die ganze Atmosphäre und vor allem die hohe musikalische Qualität – ein Genuss. Nur: laut ist es! Aber sehr, sehr schön! Wer bis hierhin mit dem Lesen des Berichts gekommen ist, dem verrate ich gerne, dass alles Vorherige auf meinen Knien, also korrekter mit dem Netbook auf den Knien, und auf dem Weg nach Detmold, geschrieben wurde. In Detmold wird gleich – am Samstagmittag – der ehemalige Landessuperintendent der Lippischen Landeskirche, [Dr. Martin Dutzmann](#), verabschiedet. Martin Dutzmann ist zum Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union berufen worden. Ein langer Titel, der eigentlich für uns ja „nur“ beschreibt, dass er jetzt mal weg ist. Es ist selbstverständlich und mir ein Herzensanliegen, bei der Verabschiedung den Landtag zu vertreten. Zurück geht es dann noch auf eine Jubilarfeier und zum Konzert der BoGeStra mit unseren Bochumer Synphonikern. „Musik in der Werkstatt“, im wahrsten Sinne des Wortes, denn das Konzert findet im Betriebshof, in der Werkstatt der Bochum-Gelsenkirchener-Straßenbahn AG in Bochum-Riemke statt. Ja, eine Präsidentin kommt rum und hat auch sehr schöne und angenehme Termine, aber es ist auch immer „Dienst“. Denn wahrscheinlich kann ich erst sehr spät am Abend die Präsidentin „loslassen“ und wieder zur Privatperson werde. Die Privatperson hat seit Freitagabend übrigens zwei Enkelkinder und deren Mama zu Besuch und ist ein wenig traurig, dass das Wochenende ausgefüllt mit Terminen ist. Denn seit die Familie in der Nähe von Oldenburg lebt, sehen wir uns ja nicht jede Woche. Aber, Heinz-Martin hat „frei“ und Brian (4 Jahr) weiß, dass Oma auch am Wochenende arbeiten muss.



Der Sonntag gehört dann vormittags für zwei, drei Stunden wirklich mal der Familie. Es gibt einen Geburtstagsbrunch.

Danach ruft aber schon wieder die Pflicht und unsere eigene Jubilarehrung der SPD im Bochumer Osten wartet auf uns. Einmal im Jahr treffen wir uns ja, um allen SPD-Mitgliedern, die 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre oder sogar 60 Jahre und noch länger in unserer Partei Mitglied sind, zu danken. Das steht am Sonntag an, und unser Hauptredner ist der Bauminister des Landes, [Michael Groschek](#). Und warum schreibe ich das alles nicht am heimischen Schreibtisch, sondern im Auto? Weil Jonathan, der bisher als Internet-, Homepage-, Facebookzuständiger tätig war, ab sofort seine ganze Konzentration auf sein Studium richtet. Da galt es „Ersatz“ zu finden. Ich bin glücklich, dass Christina diese Aufgaben übernimmt. Und damit sie nicht gleich beim ersten Mal – also Heute - eine echte Nachtschicht einlegen muss, schreibe ich schon mal am Samstag, und ergänze nur noch ein wenig am Sonntagabend. An dieser Stelle will ich mich ganz, ganz herzlich bei Jonathan bedanken, ohne den es diese Wochenberichte nicht gäbe. Das war seine Idee, und jetzt habe ich die „Arbeit“ damit. Danke an Jonathan, der mich supertoll unterstützt hat und der bestimmt merkt, dass man Sonntagsabends auch noch etwas anderes machen kann, als darauf zu warten, dass ich meinen Bericht, die Fotos und die Links schicke, damit sie verarbeitet werden. Danke für alles!